

Deutsche Architekten im Ausland – Argentinien

Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 04/2004

Telefon (07 11) 21 96-0
Telefax (07 11) 21 96-103
info@akbw.de
www.akbw.de



Inhalt:

Seite:

Allgemeine Informationen im Internet

2

Anlagen:

Susanne Pietsch: „Deutsche Architekten im Ausland – Teil 19: Argentinien“
Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 04/2004

Allgemeine Informationen im Internet

Adressen von Architektenkammern- und Verbänden weltweit sind auf der Internetseite der Bundesarchitektenkammer veröffentlicht:

- **www.bak.de**
Rubrik >Europa/Internationales > ACE oder UIA

Die **Berufsausübungsbedingungen** für Architekten in 59 europäischen und nicht-europäischen Ländern recherchiert und publiziert die katalanische Architektenkammer im Auftrag der Union Internationale des Architectes (UIA) unter der folgenden Internetadresse:

- **www.coac.net**
Auswahl treffen "language english"
Rubrik >Services >International > Architectural practice around the World

Informationen über **Arbeits- und Einstellungsbedingungen in Europa** hält EURES (European Employment Service), das „europäische Portal zur beruflichen Mobilität“, bereit:

- **http://europa.eu/**
Auswahl für die Sprache treffen "de"
Rubrik > Beschäftigung und Sozialpolitik > Arbeitsrecht und Arbeitsorganisation

Fragen zu **Vermittlungsmöglichkeiten** und zur Aufnahme einer Beschäftigung im Ausland beantwortet auch die Bundesagentur für Arbeit:

- **www.arbeitsagentur.de**
Startseite > Unternehmen > Arbeitskräftebedarf > Internationales > Arbeitskräfte im Ausland
- **Telefon: 0180 - 522 20 23**

Informationen zu **einreise-, aufenthalts-, zoll-, arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen, Lebenshaltungskosten etc.** sind in den Länderinformationen des Bundesverwaltungsamtes zusammengestellt – Bezug nur gegen Schutzgebühr über die bundesweit eingerichteten Beratungsstellen für Auswanderer und Auslandstätige. Anschriften baden-württembergischer Beratungsstellen und weitere Hinweise zum Beratungsangebot können auf der Homepage des Bundesverwaltungsamtes abgerufen werden:

- **www.bundesverwaltungsamt.de**
Rubrik >Auswanderer und Auslandstätige
- **Telefon: 01888 358-4999**

Das **branchenübergreifende Außenwirtschaftsportal iXPOS** hält Förderangebote und aktuelle Länder-Informationen von ca. 50 Mitgliedsorganisationen und Verbänden bereit, u.a. auch von der Bundesarchitektenkammer und den deutschen Außenhandelskammern. Betreut wird das Portal von der Germany Trade and Invest (gtai):

- **www.gtai.de**
- **www.ixpos.de**

Die **Germany Trade and Invest** bietet außerdem einen, allerdings kostenpflichtigen Auskunftsservice und eine kostenpflichtige Anschriftenrecherche unter

- **Telefon: 0221 2057-0**

Eine **Plattform für exporterfahrene(!) Architekten** bietet schließlich das Netzwerk Architektexport (NAX) der Bundesarchitektenkammer. NAX vermittelt Kontakte und Ansprechpartner im In- und Ausland und ist in das Außenwirtschaftsportal iXPOS des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit eingebunden:

- **www.architektexport.de**

Deutsche Architekten im Ausland – Argentinien

Susanne Pietsch: „Deutsche Architekten im Ausland – Teil 19: Argentinien“

Veröffentlichung im Deutschen Architektenblatt 04/2004



ARCHITEKT OHNE GRENZEN

Deutsche Architekten im Ausland – Teil 19: Argentinien

Susanne Pietsch

Mit dem finanziellen Zusammenbruch Argentiniens 2001/2002 offenbarte sich der Außenwelt das gesamte Ausmaß einer Krise, die sich seit Jahren angebahnt hatte. Einerseits entzieht die Krise vielen Büros die wirtschaftlichen Grundlagen, andererseits zwingt sie zur Reflexion über inhaltliche Werte. Um als Architekt Fuß zu fassen, empfiehlt es sich, Kontakt mit ansässigen Architekten herzustellen, um mit den gängigen Praktiken des Berufes vor Ort vertraut zu werden.

Aufgrund der radikalen Privatisierungspolitik der neunziger Jahre in der Regierungsperiode des Präsidenten Carlos Menem vollzog sich ein beinahe kompletter Rückzug des Staates aus öffentlichen Belangen. Demzufolge gibt es heute kaum noch öffentliche Aufträge und die meisten städtischen Entwicklungen liegen in den Händen internationaler Investoren. Angesichts der wirtschaftlichen Belange dieser Aufträge wird ihr ästhetischer Wert gemessen an den Möglichkeiten finanziellen Gewinns. Dem Architekten wird darin eine gestalterische Nebenrolle zugewiesen.

Auch im privaten Wohnungsbausektor schlägt sich die Entwicklung der letzten Jahre grundlegend nieder. Mit der zunehmenden Armut der argentinischen Bevölkerung verringert sich die Zahl der Auftraggeber. Aufgrund der schlechten Geschäftslage unterbieten sich Architekten im Wettbewerb um ihre Kunden und liefern ihre Arbeit oft für nicht viel mehr als ihre eigenen Ausgaben. Ingenieure und Bauzeichner verfügen über eine ähnliche Lizenz zur Bauplanung und Ausführung und verstärken die Konkurrenz erheblich. Oft wird dem „Techniker“ in dieser Situation mehr Vertrauen entgegenbracht als dem „Ästhet“. Bei einem Großteil dieser Wohnungsbauprojekte handelt es sich um Einfamilienhäuser in so genannten „gated

neighbourhoods“. Das Bild einer sicheren und grünen Umgebung ist für viele Kunden Grund zum Rückzug aus dem städtischen Leben in die kontextlose Umgebung in der Peripherie.

Berufspraktische Aspekte

Die heute in Argentinien tätigen Architekten sind mit der Abwesenheit der Orientierungsmöglichkeit an einer Vorgängergeneration konfrontiert. In der bis 1983 dauernden Militärdiktatur fiel eine ganze Schicht Intellektueller dem Terror des Militärs zum Opfer oder musste das Land verlassen. Einige Büros konnten diese Zeit überstehen. Indem sie sich mit den politischen Verhältnissen arrangierten, gelangten sie selbst zu großen Profiten. Sie entwickelten sich zu Betrieben mit großen Mitarbeiterzahlen und sind zum Teil noch heute aktiv. Die heute tätige Generation von Architekten in Argentinien ist die erste, die nach der Diktatur ihren Beruf frei ausüben kann. Die Aufmerksamkeit von Planern aller Sparten richtet sich auf die regionalen Zusammenhänge Lateinamerikas, die in der gegenwärtigen Situation wieder an Bedeutung gewinnen.

Ein typisches Büro unterhält meist etwa 5–15 Mitarbeiter und 2–3 Partner in der Direktion. Neben der Arbeit an Projekten in der Umgebung weiten viele Büros ihren Auftragsradius auf andere lateinamerikanische Länder aus. Einige Büros streben Partnerschaften mit europäischen Büros an, um von den Preisunterschieden mit diesen Ländern zu profitieren. Wegen der relativ komplizierten Logistik eines solchen Austauschs ist dieser Fall jedoch eher die Ausnahme.

Ausländische Architekten, die ihre Tätigkeit nach Argentinien verlegt haben, gibt es wenige. Die Zahl der Studierenden aus anderen Ländern hat zwar erheblich zugenommen, aber bisher hat sich der Einfluss im Arbeitsleben noch nicht weit über die

Form eines Auslandspraktikums hinaus entwickelt.

Der Titel des Architekten – „arquitecto“ – ist geschützt. Möchte sich ein Architekt in Argentinien als Selbstständiger niederlassen, muss er seinen Titel an der öffentlichen Universität von Buenos Aires (UBA) anerkennen lassen. Werden durch die Prüfungskommission Differenzen im Vergleich der Abschlüsse festgestellt, muss er die benötigten Kurse an der Universität nachholen. Der Erfahrung nach ist das im Bereich des Baurechts meist der Fall. Nach erfolgreichem Abschluss einer Prüfung kann er wie die argentinischen Architekten auch ohne Nachweis von Praxiserfahrung seine Lizenz zur Berufsausübung bei der Architektenkammer beantragen.

Wesen der Architektenkammern

Jede Provinz Argentiniens hat ihre eigene Kammer mit eigenen Statuten. Bei der Projektierung im Einzugsgebiet einer anderen Kammer, muss die jeweilige Lizenz eingeholt und müssen die damit verbundenen Verpflichtungen erfüllt werden. Meist handelt es sich dabei um die Zahlung eines Jahresbeitrags. In Buenos Aires zum Beispiel beträgt dieser zurzeit 140,- Peso.

In manchen Fällen sehen Kammern unter Abzug eines prozentualen Beitrags der Einkommen eine Rentenregelung vor. Im Fall der Stadt Buenos Aires wird zu diesem Zweck eine obligatorische Abgabe an eine staatliche Instanz bezahlt. Für die Krankenversicherung kommt der Architekt selbst auf. Die Versorgung der Öffentlichen Kassen ist ohnehin so unzureichend, dass sich die meisten Argentinier privat versichern.

Der hauptsächliche Aufgabenbereich der Kammer ist die Überprüfung der Berufsethik des Architekten und die Behandlung von Klagen, die den Verstoß dagegen betreffen. Fragen der Aufenthalts- oder Arbeitsgenehmigung ausländischer Architekten gehören

nicht zu diesen Aufgaben. Für ein Dasein als Angestellter ohne Unterschriftsberechtigung ist keine Lizenz der Kammer nötig. Innerhalb eines geregelten Angestelltenverhältnisses sind Sozialabgaben und Versicherungsbeiträge inbegriffen, ebenfalls eine Abfindung im Kündigungsfall. Verträge dieser Art sind jedoch sehr unüblich. Meist handelt es sich um ein individuelles Abkommen auf Projektbasis oder für eine begrenzte Periode. Es gibt kein Arbeitsgesetz, das einen Mindestlohn oder die Rechte des Mitarbeiters festlegt. Ebenfalls existiert keine staatliche Arbeitslosenversicherung in Argentinien.

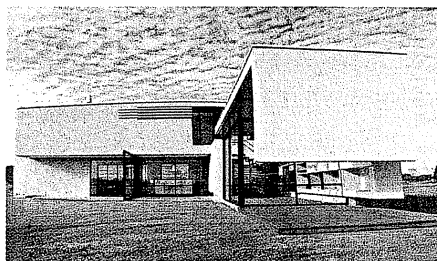
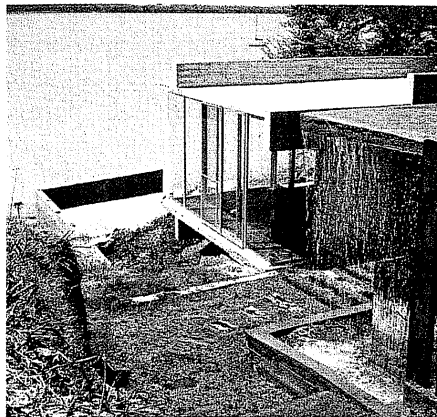
Stationen eines Architekten

Die Ausbildung des Architekten berechtigt zur Planung, Ausübung und Leitung aller Bauphasen und Prozesse. In der Praxis arbeiten viele Büros in Teams mit Experten zusammen, die ihre Beratungsfunktion in Bereichen der Tragwerksplanung und Installation und Kostenkontrolle anbieten. Der Kunde beauftragt in Absprache mit dem Architekten einen Generalunternehmer oder einzelne Ausführungsbetriebe, die der Aufsicht des Architekten unterstehen. Führt der Architekt selbst die Bauaufsicht, trägt er eine Endverantwortung bis zehn Jahre nach Bauabschluss.

Vor allem bei großen Projekten gibt es mittlerweile viele Baufirmen, die ihre Dienste mit eigenen Architekten anbieten. Auch Baumanagementbüros gewinnen zunehmend an Einfluss, da der Architekt aufgrund seiner Ausbildung den komplexen wirtschaftlichen und logistischen Anforderungen nicht immer gewachsen ist.

Der Werdegang eines Architekten beginnt in den meisten Fällen mit der Mitarbeit in einem renommierten Büro. Parallel wird der Einstieg über Wettbewerbe und kleine eigene Arbeiten gesucht. Wenige erlauben sich den Sprung in die Selbstständigkeit direkt nach der Universität. Ohne Arbeitserfahrung, Renommee und ein breites Akquisitionnetzwerk ist dieser Schritt sehr schwierig. Alternative Werdegänge außerhalb der praktischen Tätigkeit im Büro sind Stellen in Planungsämtern oder architekturverwandten Instanzen.

Öffentliche und private Wettbewerbe gibt es zahlreiche, die Chance auf die spätere Ausführung ist jedoch gleich null. Die Teil-



nahme dient den Architekten beinahe ausschließlich zu Zwecken der Publizität. Die zwei Architekturzeitschriften „summa“ und „SCA“ – das Blatt der Architektensozietät von Buenos Aires – veröffentlichen die Wettbewerbsergebnisse. Das öffentliche Bewusstsein für Architekturthemen ist groß. Die beiden größten Tageszeitungen liefern einmal wöchentlich eine Architekturbeilage, die über architekturrelevante Themen aus dem In- und Ausland informiert und Angaben zu Bau- und Immobilienpreisen enthält.

Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Die akademische Laufbahn eignet sich nicht zur Existenzbewältigung, da die Stellen sehr schlecht oder überhaupt nicht entlohnt werden. Trotzdem gehört es zum guten Ton, ein oder zwei Tage pro Woche als Assistent oder Dozent an öffentlichen oder privaten Universitäten zu unterrichten. Der theoretische Diskurs wird in Argentinien, wo man an jedem

Zeitungskiosk ein Rousseau-Traktat erstehen kann, groß geschrieben.

Der Austausch mit der jüngeren Generation und die Vermittlung der Praxiserfahrung aus dem eigenen Büro spielt eine wichtige Rolle bei der Suche nach dem Kurs der zeitgenössischen argentinischen Architektur. Bei einer offiziellen Arbeitslosigkeit von mehr als 25 % in Argentinien (real werden 33 % geschätzt) ist der Einstieg als Architekt sicher nicht einfach. Nachdem sich der Markt mittlerweile auf die neuen wirtschaftlichen Verhältnisse einigermaßen eingespielt hat und die wohlhabende Schicht der Bevölkerung nach wie vor baut, ist wiederum im Verhältnis gesehen viel Arbeit im Bausektor vorhanden.

Persönliche Beziehungen sind von großem Belang in der Berufsumgebung. Um als Architekt Fuß zu fassen, empfiehlt es sich, Kontakt herzustellen mit ansässigen Architekten, um mit den gängigen Praktiken des Berufes vor Ort vertraut zu werden. Bei der Bewerbung in einem argentinischen Büro kann es hilfreich sein, die Bewerbung auf spezifische Positionen zu richten, für die der Status des ausländischen Architekten einen Vorteil bedeutet, z. B. der Sprache oder des Fachwissens wegen. In jedem Fall ist es beinahe unerlässlich, die spanische Sprache zu beherrschen.

Susanne Pietsch ist Innenarchitektin und Architektin. Während der letzten Jahre war sie in Rotterdam tätig und arbeitet zurzeit innerhalb des alfa-ibis networks der EU an einer Studie über den informellen städtischen Raum in Buenos Aires.

Adressen

Consejo Profesional de Arquitectura y Urbanismo
Uruguay 840
1015 Buenos Aires/Argentina
Telefon +54 11 4811 1068
Telefax +54 11 4812 6573
info@cpau.org, www.cpau.org

SCA (Sociedad Central de Arquitectos)
Montevideo 938
Buenos Aires, C.P. 1426/Argentina,
Telefon +54 11 4813 2375
www.socearq.org

Facultad de Arquitectura, Diseño y Urbanismo
Universidad de Buenos Aires
www.fadu.uba.ar

■ Casa Meroi-Chaumat bei Santa Fe: Haus am Flusssufer
Architekt: Rafael Iglesia

■ Casa Ahmed-Janse bei Buenos Aires: Einfamilienhaus in einer „gated neighbourhood“
Architekten: Oscar Fuentes/Castillo-Warden